

Zaubercreme bekommen nur kleine Patienten

Paula Print Im Operationsaal in der Kinderklinik gibt es viel zu entdecken. Der Narkosearzt erklärt seine Arbeit

VON PAULA PRINT
UND JULIA NIMFÜHR

Kriegshaber Paula Print hat schon oft Kinder mit eingegipstem Arm oder Bein gesehen. Einige mussten zuvor operiert werden, die Knochen waren nicht nur gebrochen, sondern ganz verschoben. Sie wieder richtig anzuordnen, das tut doch aber weh. Aber Paula war schon mal zu Besuch im Krankenhaus und weiß deshalb, dass die Kinder während der Operation schlafen und somit nichts mitkriegen von dem Eingriff.

Jetzt will Paula wissen, wie das genau geht mit dem Schlaf. Ob man da nicht plötzlich doch aufwachen kann und ob auch wirklich nichts weh tut. Sie hat sich deshalb für eine Kinderführung in der Kinderklinik angemeldet.

Dort wartet gleich die erste Herausforderung: Bevor es in den Operationssaal geht, muss man andere Kleidung und eine Haube über die Haare und die Schuhe überziehen, und auch noch einen Mundschutz. Das wird gemacht, damit nicht so viele krankmachende Bakterien, die überall sitzen, mitkommen. Da Paula so klein ist und es zudem keine passende Enten-Kleidung gibt, reichen bei ihr Haube und Mundschutz. Die wollen erst nicht so recht passen, aber dann halten sie doch.

Tiefer als normaler Schlaf

Operiert wird in einem kleinen Saal – an dem Tag der Führung allerdings nicht. Aber der Arzt, Dr. Josef Fischer, und die Krankenschwester, Nadine Rehm, tun so als ob. Jenny traut sich, Patientin zu spielen. Sie legt sich auf den Operationstisch mitten im Raum. Paula bewundert ihren Mut. „Das war gut“, sagt Jenny später. Auf dem Tisch selbst ist es ihr aber doch ein bisschen mulmig. Dr. Fischer ist ein sogenannter

Anästhesist, ein Narkosearzt. Das heißt: Er kümmert sich darum, dass die Patienten richtig einschlafen und auch erst am Ende der Operation wieder aufwachen.

Er bringt zunächst Drähte an einem von Jennys Fingern und an ihrer Brust an. Sie sind mit Geräten verbunden, auf denen Linien und Zahlen immer wieder neu aufleuchten. Dr. Fischer erklärt: „Eine Narkose bedeutet Tiefschlaf, tiefer als normaler Schlaf. Da kann euch nichts mehr so leicht aufwecken. Aber ihr könnt auch nicht mit mir reden. Über die Geräte weiß ich dann, ob euer Herz noch richtig schlägt oder ob ihr zum Beispiel gleich aufwacht“, sagt er.

Betäubendes Gas riecht wie Farbe

Paula erschrickt. Aufwachen, mitten in der Operation? Doch der Arzt fährt fort. „Wenn ich das merke, dann gibt es ein betäubendes Gas, das ihr über eine Maske einatmet.“ Dr. Fischer lässt die Kinder und Paula daran riechen. „Das stinkt, das riecht wie Farbe“, sagt Johanna, die neben Paula sitzt.

So ganz überzeugt, dass nichts wehtut, ist Paula aber immer noch nicht. Das Mittel, das die Patienten einschlafen lässt, wird ja auch gespritzt. Aber da hat Dr. Fischer eine Überraschung parat: „Wir haben eine Stunde vorher aufgetragen“, erklärt seine Assistentin, die Krankenschwester. „Dann merkt ihr an der Stelle nichts mehr.“ Diese Creme gibt es nur für Kinder, da sie so teuer ist. Die Erwachsenen müssen den Piki mit der Nadel aushalten, sagt Dr. Fischer.

Jetzt ist Paula zufrieden. Denn sollte sie jetzt ihren Fuß brechen und eine Operation brauchen, dann weiß sie, dass alles klappt und nicht weh tut. Auch wenn sie eigentlich zum Tierarzt muss.



Jenny ist ganz schön mutig: Sie legt sich in der Kinderklinik auf eine Operationsliege und lässt sich von Dr. Josef Fischer (rechts) erklären, wie eine Narkose vor sich geht.

Fotos: Ruth Plössel

Im Operationssaal

- **Wann wird operiert?** Wenn man sich einen Arm oder ein Bein bricht, muss man nicht immer operiert werden. Das muss man nur, wenn die Knochen sich so verschoben haben, dass sie ein Arzt wieder richtig zusammensetzen muss. Auch wenn sich die Mandeln, die im Hals sind, oft entzünden, werden sie bei einer Operation herausgenommen.
- **Wer ist dabei?** In den Operationssaal dürfen nur Ärzte und ihre Assistenten. Eltern, Oma oder Opa warten aber in einem Aufwachraum. Dadurch sehen die Kinder, wenn sie dort nach der Operation die Augen öffnen, gleich jemanden, den sie kennen.
- **Wie lange?** Ob ein Kind lange im Operationssaal und danach im Krankenhaus bleiben muss, hängt von der Verletzung ab. Manche Kinder dürfen am selben Tag nach Hause, andere bleiben mehrere Wochen.
- **Besuch Kinder,** die nicht operiert werden, dürfen nur mit einer Führung in den Operationssaal. Diese finden in den Ferien statt. Mit seiner Schulklasse kann man sich auch zur Schulzeit anmelden. (juni)



Da will sich auch Paula Print nicht verstecken. Sie atmet in eine Sauerstoffmaske hinein, die ihr der Doktor hinhält.